



Deutscher Wanderverband

## **Brockenerklärung des Deutschen Wanderverbandes anlässlich des 25-jährigen Mauerfall-Jubiläums**

Der Mauerfall jährt sich in diesem Jahr zum 25-ten Mal. Vielen Menschen kommen bei diesem Ereignis sofort die Bilder aus Berlin in den Kopf: Nachdem Günter Schabowski, damals Mitglied im Politbüro der SED, auf der Pressekonferenz am 9. November 1989 DDR-Bürgern die Reisefreiheit angekündigt hatte, stürmten Tausende Menschen noch in der Nacht den Grenzübergang Bornholmer Straße, um nach West-Berlin zu fahren.

Auf dem Brocken spielten sich wenig später, am 3. Dezember, ebenfalls unvergessliche Szenen ab. Unter dem Motto „Freie Bürger, freier Brocken“ riefen damals engagierte Bürger aus Ilsenburg zu einem friedlichen Sternmarsch auf den Harzgipfel auf. Tausende Wanderer machten sich an dem kalten Dezembersonntag bei strahlendem Sonnenschein auf den Weg und versammelten sich vor dem geschlossenen Brockentor. Hier forderten sie die Öffnung der Mauer. Um 12.45 Uhr schließlich öffneten die Grenztruppen das Tor tatsächlich.

Viele der heutigen Harzklub-Mitglieder waren bei diesem historischen Ereignis dabei. Engagierte Menschen aus dem Harzklub waren es auch, die unmittelbar nach der Grenzöffnung die Wanderwege im Ost- und Westharz miteinander verknüpften und beschilderten. Und bis heute erinnert der Harzklub mit Wanderungen auf den Brocken an die dortige Maueröffnung.

Bundesweit informieren Ehrenamtliche aus den Mitgliedsvereinen des Deutschen Wanderverbandes mit Gedenktafeln und fachkundig geführten Wanderungen über den Fall der Mauer und die deutsche Einheit. Dazu sind dank des Engagements dieser ehrenamtlich tätigen Menschen eine Reihe von thematischen Wanderwegen entstanden. Ein Beispiel ist der Wanderweg der Deutschen Einheit von Görlitz nach Aachen, ein anderes der „Harzer Grenzweg“, der - im Rahmen des bundesweiten Projektes „Erlebnis Grünes Band“ - über den Brocken führt. Hier ist der Harzklub wesentlich beteiligt. Eine Informationstafel gibt Auskunft über die Geschichte des Brockens, das damalige Sperrgebiet sowie die wertvolle Natur. Auch der „Harzer Hexenstieg“, der in wenigen Wochen zum dritten Mal als Qualitätsweg „Wanderbares Deutschland“ zertifiziert wird, führt über den Brocken, verbindet den West- und den Osthaz miteinander und wäre ohne die Arbeit des Harzklubs, ohne Abstimmungen mit den Vertretern anderer Natursportarten wie etwa den Mountainbikern, nicht denkbar. Oftmals nämlich gehören Wanderer zu den weitaus häufigsten Besuchern einer Region, müssen aber die größten Kompromisse eingehen. Etwa, wenn sie nicht auf naturbelassenen Wegen gehen dürfen (z.B. das Fehlen eines markierten, naturbelassenen Wanderweges zum Brocken in Verlängerung des Goetheweges).

Im Harz wie an vielen anderen Orten haben Ehrenamtliche in den Mitgliedsvereinen des Deutschen Wanderverbandes einen unverzichtbaren Teil für das Zusammenwachsen des geteilten Deutschlands geleistet. Und im Harz wie fast überall in Deutschland ist sichtbar, wie sehr sich die vielen Tausend Menschen in den DWV-Mitgliedsvereinen engagieren, um Wanderwege zu planen und in Stand zu halten, über Geschichte und Heimat zu informieren sowie Flora und Fauna zu schützen. Der verantwortungsvolle Umgang mit unserer Kultur- und Naturlandschaft ist im Harz wie sonst in Deutschland nur möglich dank dieses Engagements.

Und dies gilt auch für die Wandervereine, die in der Europäischen Wandervereinigung (EWV) organisiert sind: zu dieser EWV gehören heute Wanderer aus 32 Ländern, die in rund 60 Wanderorganisationen mit ca. 3 Mio. Mitgliedern den grenzüberschreitenden Gedanken eines vereinten und friedlichen Europas täglich vorleben und praktizieren.

#### **Forderungen:**

- **Ehrenamtliches Engagement ist keine Selbstverständlichkeit! Und leider wird dieses Engagement politisch immer noch nicht ausreichend wertgeschätzt. Es ist an der Zeit, dass den Wandervereinen wenigstens ein Teil der finanziellen Aufwendungen etwa im Rahmen der Wegearbeit durch die Länder, Landkreise oder Städte erstattet wird.**
- **Der Deutsche Wanderverband fordert weiterhin, dass die Interessen der Wanderer bei der Planung von Wegen gebührend berücksichtigt werden.**
- **Außerdem fordert der Deutsche Wanderverband anlässlich des 114. Deutschen Wandertags im Harz die Bundesregierung auf, im „Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“ die vielseitige ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder der Wandervereine endlich direkt (§ 52 Abgabenordnung) anzuerkennen.**
- **Weiterhin fordert der Deutsche Wanderverband von allen Landesregierungen, die die Vereinigung der Lottogesellschaften der Bundesländer stellen, dass die Mitglieder im Deutschen Wanderverband über ihre Landesorganisationen dauerhaft an der Ausschüttung der Gelder beteiligt werden.  
Dies wäre ein deutliches Zeichen, das Ehrenamt der Wanderbewegung als tragende Säule unserer Gesellschaft zu stärken und seinen Stellenwert deutlich zu machen und anzuerkennen.**

Beschlossen durch die Mitgliederversammlung anlässlich des 114. Deutschen Wandertages  
Bad Harzburg, den 15. August 2014